

Chemische Untersuchungen über Pflanzengallen.

II. Mitteilung.

Von

Julius Zellner.

(Der Redaktion zugegangen am 16. Februar 1918.)

Unter Bezugnahme auf die erste Mitteilung über diesen Gegenstand¹⁾ berichte ich im folgenden über einige Untersuchungen, die sich inhaltlich ergänzend und erweiternd an die früheren Studien anschließen.

Zunächst wurde noch eine Eichengalle untersucht und zwar die sehr bekannte, von Cynips Kollari auf den Sproßenden von *Quercus sessiliflora* hervorgebrachte, nahezu kugelförmige, feste, braungrüne Galle, die zu der Gruppe der in der Praxis nicht immer genügend unterschiedenen «mitteleuropäischen Galläpfel» gehört. Sie wurde im November 1914 auf dem Bisamberge bei Wien gesammelt. Die Analyse ergab folgende Zahlen (in Prozenten der Trockensubstanz):

Petrolätherauszug	0,79	Rohfaser	35,58
Ätherauszug	1,09	Asche	2,21
Wasserauszug	45,65	In Wasser unlösl. Teil der	
Gerbende Stoffe	30,73	Gesamtasche	22,45
In Wasser lösliche Nichtgerb-		Mn ₂ O ₄	verhanden
stoffe	14,92	Extraktasche	2,17
Reduzierender Zucker	1,07		

Es liegen nunmehr die Analysen von dreierlei Gallen vor, die auf demselben Organ derselben Pflanzenart von dreierlei Arten der Insektengattung Cynips (*C. conglomerata*, *tinctoria* und *Kollari*) hervorgebracht werden. Die Unterschiede liegen hauptsächlich in dem Gehalt an Rohfaser und Gerbstoff.

¹⁾ Diese Zeitschr., Bd. 90, S. 495 (1914).